

# Erfahrungen der Kreisschulen für Marxismus-Leninismus

mit je 6 Unterrichtsstunden erfüllt. Dadurch kann die Mehrzahl der Lehrgangsteilnehmer sofort nach Schulschluß den fahrplanmäßigen Bus für die Heimreise nutzen. Diese Maßnahmen begünstigen einen regelmäßigen Schulbesuch. Im Vergleich vom 1. zum 4. Lehrgang stieg die Teilnehmerzahl der Genossen aus den LPG von zwölf auf 40. Damit sind wir noch nicht zufrieden.

Deshalb helfen die Teilnehmer selbst mit, Genossen aus der Grundorganisation ihrer LPG für den nächsten Lehrgang an der Kreisschule zu gewinnen. Entsprechend einem Auftrag der Klassenleitung berichten sie in ihrer Grundorganisation über ihre persönliche Entwicklung seit dem Besuch der Kreisschule, über erfreuliche Ergebnisse und Schwierigkeiten. Einige Absolventen der Kreisschule schilderten auch in der Mitgliederversammlung, wie sie mit Hilfe der Klassenleitung und des Klassenkollektivs Anfangsschwierigkeiten überwunden haben und den Lehrgang danach mit dem Prädikat „gut“ abschlossen.

Fritz Köhn  
Leiter der Kreisschule  
für Marxismus-Leninismus

## Vielseitiger Unterricht

Riesa. Die erfolgreiche Arbeit einer Betriebschule für Marxismus-Leninismus hängt wesentlich davon ab, wie Parteileitung und Schulleitung zusammenarbeiten. Diese Zusammen-

arbeit ist an unserer Betriebsschule im VEB Rohrkombinat, Stahl- und Walzwerk Riesa, ein bewährtes Prinzip.

Auf vielfältige Art bemüht sich die Schulleitung, von der Parteileitung unterstützt, hohe Bildungs- und Erziehungsergebnisse der Teilnehmer der Betriebsschule zu sichern. So legen wir ■besonderen Wert auf ein effektives Selbststudium. Gleich zu Beginn eines jeden Lehrgangs werden den Teilnehmern, in einem Einführungsvortrag bewährte Studienmethoden übermittelt. In den folgenden Wochen werden methodische Fragen des Studiums immer wieder erörtert und praktisch demonstriert. Das betrifft zum Beispiel die Arbeit mit Konspekten sowie das Konzentrieren auf Schwerpunkte. Aufträge für Zeitungsschauen, Kurzreferate und Diskussionsbeiträge fördern das intensive Studium. Um das freie Sprechen zu üben, erarbeiten sich die Genossen dazu nur kurze Dispositionen.

An den Unterrichtstagen halben sich praktische Übungen bewährt, in denen Leitungssitzungen, Mitglieder- und Parteigruppen Versammlungen mit vorgegebener Tagesordnung von den Teilnehmern selbstständig vorbereitet und durchgeführt werden. Auch Aussprachen zu Problemen der Leitungstätigkeit, mit APO-Sekretären als Gästen, erwiesen sich als sehr lehrreich und interessant. Neben Genossen des Betriebes wirken auch Genossen aus den verschiedenen Einrichtungen des Kreises an der Gestaltung des Unterrichts mit.

Manfred Kobler  
Leiter der Betriebsschule

## INFORMATION

### Zum Selbststudium anregen

Sicher bemüht sich jeder Zirkelleiter, die Genossen seines Zirkels zum Selbststudium anzuregen. In den beiden Zirkeln, die ich in meiner WPO und im Kreisbetrieb der HO in Berlin-Pankow leite, hat sich folgendes bewährt. Die Zirkelteilnehmer er-

hielten einen Frage-Antwortbogen mit der Bitte, ihn sorgfältig ausgefüllt zum nächsten Zirkelabend mitzubringen.

Meist waren es zwei Fragen des folgenden Themas, die die Teilnehmer schriftlich beantworten sollten. Diese Fragen waren so gestellt, daß sie zum gründlichen Überlegen anregten und die Antworten kurz gefaßt werden konnten.

So lautete eine solche Frage beispielsweise: Orientierte die KPD in ihrem Aufruf vom 11. Juni 1945 auf die Schaffung einer

antifaschistisch - demokratischen Ordnung oder auf die Durchführung der sozialistischen Revolution und den Aufbau des Sozialismus?

Fast alle Genossen beantworteten regelmäßig die jeweils gestellten Fragen. Sie erklärten übereinstimmend, daß sie sich auf diese Weise gründlicher vorbereiten und die Probleme, mit denen sie sich beim Beantworten der Fragen beschäftigen, auch besser im Gedächtnis behalten.

Paul Glier  
Propagandist